

PROJEKTE & AKTEURE

DAS MAGAZIN DER IPRO DRESDEN PLANUNGS- UND INGENIEURAKTIENGESELLSCHAFT



→ Der Bund baut → Neues Leben in ehemaligen Tagebauen → Erfolg im Ausland → Q3 Frauenkirche

Petershof in Leipzig



DER BUND BAUT	4
NEUES LEBEN IN EHMALIGEN TAGEBAUEN	6
NEUES KUNDENCENTRUM	8
EVENTS	9
POLNISCHES TOCHTERUNTER- NEHMEN, ERFOLG IM AUSLAND	10
ASSALAAM ALAYKUM AUS ABU DHABI!	12
WOCHE DER INFORMATIK	14
Q3 FRAUENKIRCHE	15
AUSBILDUNGSSTÄTTEN IM MULTIMEDIALEN ZEITALTER	16
NEUBAU HOCHBEHÄLTER SCHWOCHAU	18

Sehr geehrte Leserinnen und Leser...

Wir haben uns über das positive Echo auf die erste Ausgabe unseres Magazins „Projekte & Akteure“ sehr gefreut und wollen Sie - daran anknüpfend - in dieser Ausgabe wieder mit durch uns vorbereiteten und realisierten Projekten bekannt machen. Auch im Jahr 2006 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Können, ihre Ideen und ihr Engagement in anspruchsvolle Projekte und Vorhaben gesteckt und damit einen wichtigen Beitrag für die Gestaltung der wirtschaftlichen Zukunft unseres Unternehmens und unseres Umfeldes geleistet. Die IPRO DRESDEN kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dank des Einsatzes aller Architekten, Ingenieure, Konstrukteure, Zeichner und Sachbearbeiter haben wir die durch unsere Auftraggeber und Kunden an uns gestellten Anforderungen in guter Qualität erfüllt und uns damit wiederum als zuverlässiger Partner bei der Planung und Begleitung der Bauvorhaben erwiesen. Auch im Jahr 2007 wollen wir diesen Leistungsanspruch erfüllen und allen unseren Auftraggebern Sicherheit vermitteln. Ihre Projekte liegen bei uns in guten Händen. Ihre Investitionen werden effizient und anspruchsvoll umgesetzt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, für das Jahr 2007 Glück, Erfolg und Gesundheit wünschen.

Zuvor lassen Sie sich jedoch wieder mit Menschen und Bauwerken vertraut machen.

Herzlichst Ihr Claus Petraschk



Der Bund baut



Dipl.-Ing. Florian Mausbach

Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

Die bauliche Betreuung der Akademie Auswärtiger Dienst AAD war für unser Haus eine besondere Ehre. Die Herrichtung der historisch bedeutenden Industriellenvilla, der Bau denkmalgeschützter Bestandsgebäude sowie drei neuer Unterkunftshäuser für den Auswärtigen Dienst und des Seminargebäudes im denkmalgeschützten Park auf Reiherwerder in Berlin-Tegel haben alle Projektpartner in die Pflicht genommen. Mit der IPRO DRESDEN und deren Berliner Niederlassung hatten wir einen starken und innovativen Partner bei der Planung und Realisierung der technischen Erschließung der Liegenschaft. Insbesondere als es darum ging, die ökologischen Vorgaben des nachhaltigen Bauens bei der Heizungstechnik zu erfüllen.

Außenminister Steinmeier und der Architekt Herr Sting zur Eröffnung der Aus- und Fortbildungsstätte, mit dem vom Architekten und der IPRO überreichten Octoskop.

Wenn der Bund baut, baut er auf das BBR, zumindest wenn er in Bonn, Berlin oder im Ausland baut. Denn das BBR, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, ist sein Vertreter vor Ort. Es ist zuständig für die Planung, Durchführung und Überwachung der Bauvorhaben, seien es Unterhaltmaßnahmen, städtebauliche Projekte, Neubauten oder Sanierungen.

Die Tätigkeit der rund 1.000 Beschäftigten in Bonn und Berlin reicht von der allgemeinen Nutzerberatung über die Projektentwicklung, die Wertermittlung von Liegenschaften, die Erarbeitung von Infrastruktur- und Energiekonzepten bis zur eigentlichen Durchführung von Baumaßnahmen.

Das BBR-eigene Wettbewerbsreferat ist spezialisiert auf die Auslobung und Durchführung von Wettbewerben unterschiedlichster Art, so zum Beispiel auch für die Kunst am Bau. Die fachliche Begleitung von Zuwendungsmaßnahmen des Bundes rundet das Aufgabengebiet ab.



Zu den derzeit prominentesten Bauvorhaben gehören die Berliner Museumsinsel mit ihren fünf historisch bedeutenden Gebäuden, die neue deutsche Botschaft in Warschau sowie der Neubau des Bundesnachrichtendienstes in Berlin.

Die wissenschaftlichen Abteilungen des BBR unterstützen die Bauabteilungen mit Informationen zu bautechnischen Grundsatzfragen. Dazu gehören u. a. Brandschutz, Energieeinsparung und Umweltschutz, aber auch Denkmalschutz und Baukultur. Fast alle diese Informationen stehen der allgemeinen Öffentlichkeit als Publikationen oder im Internet zur Verfügung.

Fabrikanten-Villa in Berlin avanciert zum hochkarätigen Gästehaus

Zu einem bedeutenden Projekt des BBR in Berlin zählt zweifelsohne der Ausbau der Villa Borsig zur Aus- und Fortbildungsstätte des Auswärtigen Amtes. Auf der Halbinsel Reiherwerder in Berlin-Tegel, dem ehemaligen Wohnsitz der Industriellenfamilie Borsig,



Neu gebaut im Gartendenkmal: drei Internatsgebäude und das Seminargebäude der Akademie Auswärtiger Dienst

wurden neben der Generalsanierung vorhandener denkmalgeschützter Bauten drei Appartementhäuser mit 132 Unterkunftsplätzen sowie ein Seminargebäude mit Anbindung an ein in den 70er Jahren entstandenes Gebäude errichtet. Die Bausumme für dieses Projekt betrug rund 24 Millionen Euro. Nach insgesamt fünf Jahren Planung und Umsetzung, fand im Mai 2006 die offizielle Eröffnung der nun in Akademie Auswärtiger Dienst umbenannten Einrichtung statt.

Eine besondere Aufgabe war die Umgestaltung des einstigen Wohnhauses der Fabrikantenfamilie. Zukünftig fungiert die zwischen 1911-13 erbaute denkmalgeschützte Villa Borsig als Gästehaus des Bundesministers des Auswärtigen. In den historischen Bestandsbauten arbeiten die Leitung der Akademie und die Dozenten. Mensa und Auditorium befinden sich im Seepavillon, dem 1958 als französisches Offizierskasino gebauten ehemaligen Pavillon du Lac.

Das Planungsteam mit Architekten und Fachplanern, einschließlich der neun IPRO-Beteiligten, dem Projektsteuerer und Vertretern des BBR und des Auswärtigen Amtes.

Gästehaus Villa Borsig – im November 2006 tagte hier das Bundeskabinett.



Mit der Planung und Bauüberwachung der Technischen Gebäudeausrüstung beauftragte das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung die Berliner Niederlassung der IPRO DRESDEN. Insgesamt verantwortete die IPRO die Konzeption und Realisierung der Haustechnik für 14 Einzelobjekte, den Bau einer neuen Heizungsanlage, deren Grundlast von einer modernen Holzpelletanlage abgedeckt wird und die Technische Erschließung der Liegenschaft.

Zur Einweihung der neuen Ausbildungsakademie des Auswärtigen Amtes betonte

Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier die Bedeutung des Umzuges der Lehrereinrichtung von Bonn an den neuen Standort in Berlin-Tegel und schwärmte von der neuen Wirkungsstätte angehender Diplomaten als dem „schönsten Campus Berlins“. Anschließend dankte er den Mitarbeitern des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung für deren professionelle Begleitung der gesamten Baumaßnahme sowie dem Team, das für die Planung der Gebäude, der Innenausstattung der Akademie und der Außenanlagen verantwortlich zeichnet.



Landschaften von bizarrer Schönheit. Wo einst die Schaufelradbagger tiefe Wunden in die Erde schlugen, entstehen wie hier am Klinger See die neuen Seenplatten Mittel- und Ostdeutschlands.

Neues Leben in ehemaligen Tagebauen



Die Sanierung, Rekultivierung und Wiedernutzbarmachung ehemaliger Betriebsflächen des Braunkohlebergbaus erfolgt auf der Grundlage der im Bundesberggesetz festgelegten Verpflichtungen. Die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) mit Sitz in Senftenberg ist für diese Aufgaben als Projektträger tätig und verantwortlich für die Sanierungsplanung, das Projektmanagement und das Sanierungscontrolling. Die IPRO LAUSITZ übernimmt als Dienstleister für die LMBV eine ganze Reihe planerischer Leistungen. Wesentliche Aufgabe in diesem Zusammenhang ist die Wiederherstellung eines ausgeglichenen, sich weitestgehend selbst regulierenden Wasserhaushaltes in Mitteldeutschland und in der Lausitz. Während des 150-jährigen Bergbaubetriebes in dieser Gegend wurde massiv in den Wasserhaushalt eingegriffen. Für die Angleichung der Bergbaufolgelandschaft an den vorbergbaulichen Zustand ist es notwendig, die Grundwasserleiter

und die Tagebauseen mit ca. 12,7 Mrd. m³ Wasser aufzufüllen. Mehr als ein Drittel des Defizites - ca. 5 Mrd. m³ Wasser - wurde bisher durch Wiederauffüllen der Grundwasserleiter und durch Fremdflutung ausgeglichen. In den für die Herstellung dieser Gewässer und ihrer Anbindung an die Vorflut erforderlichen Planfeststellungsverfahren sind neben den hydrologischen und hydraulischen Nachweisen auch Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit der geplanten wasserbaulichen Maßnahmen zu realisieren. Schwerpunkt dabei bilden die Auswirkungen des wieder aufsteigenden in seiner Qualität meist pH-sauren Grundwassers auf die Schutzgüter Mensch, Tiere, Pflanzen, Wasser, Boden, Landschaftsbild, Klima sowie Sach- und Kulturgüter.



Dietmar Fränzel
Leiter der IPRO LAUSITZ: „Durch uns werden gegenwärtig eine Reihe komplexer Projekte im Auftrag der LMBV bearbeitet.“



Nach dem Abbau der Braunkohle aus einem Tagebau verbleibt ein durch das Massendefizit bedingtes Restloch. Neben der Schließung mit Böden und nachfolgender Rekultivierung werden diese Restlöcher überwiegend geflutet. Aus den Gewässern entstehen Wasserspeicher, Naturschutzgebiete oder Badeseen.



Neues Kundencentrum mit Weitblick



Grundsteinlegung: Mit fließendem Übergang vom Schloss zum Senftenberger See – das neue Kundencentrum besticht durch seine offene, transparente Bauweise

Der Wasserverband Lausitz in Senftenberg (WAL) baut ein neues Kundencentrum zwischen Schloss und Senftenberger See. Das Projekt ist ein wichtiger Bestandteil des IBA-Projektes Seestadt Senftenberg (Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land), um die Verbindung zwischen Stadt und Senftenberger See zu intensivieren. Die IPRO DRESDEN plant und überwacht den Neubau, der sich im attraktiven und direkten Zugangsbereich der Innenstadt zum See befindet, gemeinsam mit der Senftenberger Niederlassung IPRO LAUSITZ. Das Kundencentrum öffnet sich in alle Richtungen und wird eingebunden in den Raum zwischen Zentrum und See.

Durch seine geschwungene Grundrissform schafft der Neubau fließende Übergänge. So wird die Vision eines weichen Ortes baulich umgesetzt. Die verwendeten Materialien sowie die Gestaltung der Fassade spielen hierbei eine wesentliche Rolle, die gewünschte Leichtigkeit und Ungezwungenheit herzustellen. Undurchsichtige, transluzente und transparente Flächen, eingerahmt durch eine einheitlich helle Oberfläche, geben dem Gebäude die angestrebte Ausstrahlung. Dadurch entstehen großzügige Ausblicke zum Senftenberger See, welche die Besonderheit des Ortes in das Bewusstsein seiner Besucher führen. Die endgültige Realisierung des Projektes erfolgt im nächsten Jahr.



Dresden zu Gast in München



Unter dem Motto „Growing Capital“ präsentierte sich die sächsische Landeshauptstadt im Oktober 2006 auf der internationalen Immobilienmesse EXPO REAL in München. Gemeinsam mit weiteren Städten und Landkreisen der Region unterstrich Dresden den Leitgedanken der Messe, indem es sich als Kulturstadt mit hoher Lebensqualität, als

Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort von europäischem Format und als Herzstück einer viel versprechenden Gegend hervorhob. Bereits seit 1998 nutzt Dresden die führende Fachmesse zur Investorengewinnung für Gewerbeimmobilien, Standortpräsentation und Projektanbahnung. In diesem Jahr waren neben einigen Mitausstellern auch 19 Partner aus verschiedenen Unternehmensbereichen beteiligt. Unter anderem die Architekten von IPRO DRESDEN, die gemeinsam mit der Baywobau Baubetreuung GmbH ein Themenforum zum Thema „Der Neumarkt in Dresden“ gestalteten. Ein Schwerpunkt der Präsentation lag auf den Innenstadt-Projekten wie dem Neumarkt, dem Wiener Platz oder der Albertstadt. Neben dem Beigeordneten für Wirt-

Kennen Sie Canon?

Ganzheitliche Lösungen für den professionellen Digital- und Großformatdruck stellte die Canon Deutschland GmbH in diesem Jahr auf ihrem Professional Print Event in Düsseldorf vor. Unter dem Motto „Kennen Sie Canon? Kennen Sie Deutschland“ lud das Unterneh-

men Fachleute der Druckbranche ein, um mittels verschiedener Anwendungen die Synergieeffekte des Zusammenspiels der Soft- und Hardware-Lösungen von Canon darzustellen. Insgesamt 750 Teilnehmer aus den Bereichen Digitaldruck, Graphic Arts und Agenturen



**EXPO
REAL**



schaft, Bürgermeister Dirk Hilbert, waren auch der zweite Bürgermeister, der Beigeordnete für Stadtentwicklung Herbert Feßenmayr sowie mehrere hochrangige Vertreter der Region anwesend. Damit unterstrichen sie die Bedeutung der Messe für die Standortpräsentation.



informierten sich über Komplettlösungen für den professionellen Druck. Deutschlandweit erstmalig wurden die imagePress C1 sowie das Farbsystem CLC5151 vorgestellt, die zukünftig auch auf dem einheimischen Markt verfügbar sind. Zur Darstellung der vielfältigen Möglichkeiten im Großformatdruck entstand eine Kooperation zwischen Canon und der IPRO DRESDEN. Original-Konstruktionszeichnungen der IPRO DRESDEN wurden zur Veranschaulichung der Leistungsfähigkeit der neuen imagePROGRAF Serie auf dem Event gedruckt. Für uns war dies eine gute Gelegenheit, die Planung und Umsetzung der IPRO DRESDEN für die Frauenkirche einem für uns neuen Publikum vorzustellen. Eine weitere Veranstaltung vor internationalem Publikum fand im Herbst im Berliner Congress Centrum unter dem Titel „Concerto“ statt.



Romuald Lukasik:
Der Diplomingenieur leitet die PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O. Nach seinem Studium der Industrieregelttechnik sammelte der 55-Jährige wichtige Erfahrungen im Bereich Raumplanung, Nachrichtentechnik und Industrie. Seit Ende der Neunziger Jahre ist die Tätigkeit von Romuald Lukasik eng mit dem polnischen Unternehmen PLAN verbunden. Über verschiedene gemeinsame Projekte, Planungs- und Beratungsaufgaben vertiefte sich der Kontakt, der schließlich in der Leitung der Tochterfirma der IRPO DRESDEN mündete.

Erfolg im Ausland

■ **Sehr geehrter Herr Lukasik, Sie leiten die polnische Tochtergesellschaft der IRPO DRESDEN. Kann man die Tätigkeit einer deutschen und einer polnischen Architekturgesellschaft vergleichen?**

Ja und Nein. Natürlich sind die Arbeiten einerseits vergleichbar. In Deutschland kümmern sich Architekten um Architektur. In Polen auch. Allerdings besteht ein großer Unterschied. Polnische Architekten und Planer werden nur in einem Teil des Investitionsprozesses hinzugezogen. Wir kümmern uns hauptsächlich um die dokumentative Absicherung der Investition. Das bedeutet: Wir erarbeiten die Entwurfs- und Ausführungsplanung, die



technischen Spezifikationen, fertigen Berichte und Analysen und kümmern uns um Bebauungspläne. Wir sind also nicht für den gesamten Planungs- und Realisierungsprozess verantwortlich. Darüber hinaus fehlen in Polen bis jetzt internationale Standards, wie sie in Europa längst üblich sind. Das erschwert die Arbeit ungemein.

■ **Weil die Architekten und Planer ohne diese Standards nicht wissen, was richtig ist?**

Naja, das wissen wir schon. Aber nehmen Sie zum Beispiel die öffentlichen Ausschreibungsverfahren. Ohne allgemeingültige Standards ist die Auswahl des Bieters ja kaum möglich. Der deutsche Architekt ist Planer und Organisator zugleich. Das erleichtert natürlich die Planungs- und die Bauabläufe.

■ **Wie entwickelt sich die Baubranche in Polen? Wie aktiv werden im Land Investitionen getätigt.**

In Polen herrscht zur Zeit ein Bauboom. Das hat zum größten Teil mit Projekten der Öffentlichen Hand zu tun, die natürlich auch durch die von der EU zur Verfügung gestellten Mittel gefördert werden.

PLAN IPRO POLSKA JEDNOSTKA PROJEKTOWA

Dazu gehören in erster Linie Verkehrsobjekte, Straßen, Brücken, Wasser- und Kläranlagen sowie Abwasserkanalisationen für Gemeinden. Aber auch im Wohnungsbau wird kräftig investiert. Der Auftragseingang aus der privaten Wirtschaft hingegen entwickelt sich zur Zeit noch nicht so dynamisch. Hier erwarte ich aber für die kommenden Jahre ein enormes Wachstum.

■ **Wie kann dies bezüglich der strategische Verbund mit der IPRO DRESDEN genutzt werden?**

Zum Einen partizipieren wir stark vom Know-how unserer deutschen Kollegen. Zum Anderen ist es bei den großen öffentlichen Ausschreibungen wichtig, einen starken Partner an seiner Seite zu haben. Finanziell und natürlich auch referenzseitig.

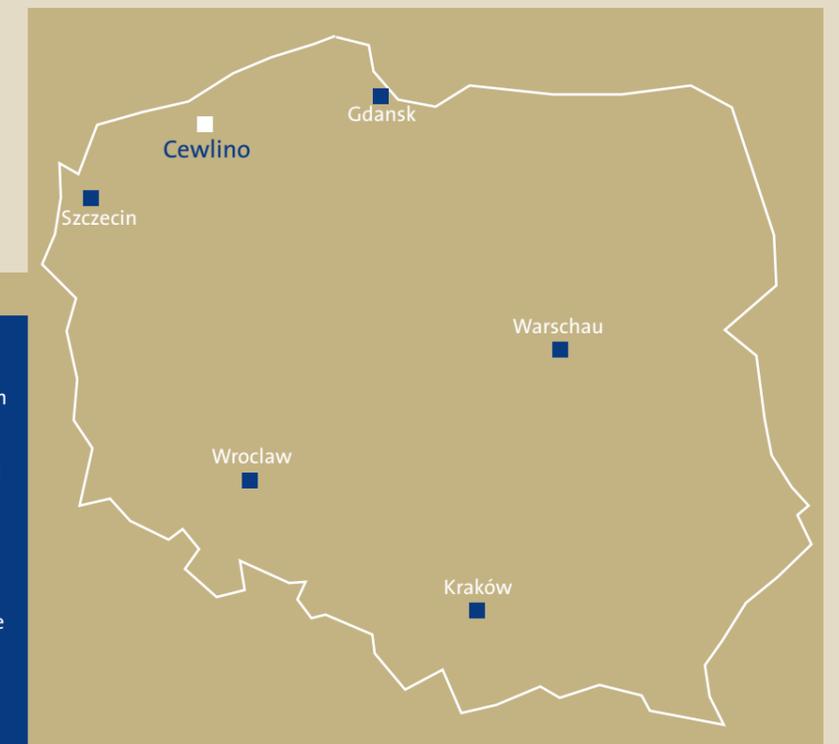
■ **Was gibt es zukünftig für Aufgaben?**

Wir wollen unsere Marktposition in Polen festigen. Deshalb werden wir unsere Kernkompetenzen weiter ausbauen und uns in den Bereichen Wasser-Abwasser, Umweltschutz, Gesundheitswesen und Raumplanung verstärken.

■ **Auf welcher Basis erfolgt diese Positionierung?**

Wir sind auf den genannten Spezialstrecken traditionell stark. Immerhin existiert unser Unternehmen seit 1982. Wir kennen also den polnischen Markt und seine Gegebenheiten aus einem Vierteljahrhundert Erfahrung. Gegründet wurde die PLAN in Koszalin, unser Sitz befindet sich heute in Cewlino. Wir haben also bisher hauptsächlich die Region Nordpolen mit ihren großen Ballungsräumen bedient. Seit Dezember 2005 gehören wir zur IPRO DRESDEN und sind sehr froh darüber. Wir wollen jetzt unsere Leistungen auch bei Projekten in ganz Polen offerieren und sind sicher, dass uns dies auch gelingen wird. Erste, sehr vielversprechende Ansätze dazu sind bereits vorhanden. Und gemeinsam mit der IPRO DRESDEN werden wir uns zu einem führenden Architektur- und Planungsbüro in Polen entwickeln.

PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O Die 100-prozentige Tochter der IPRO DRESDEN betreut vom polnischen Cewlino aus den Markt des osteuropäischen Nachbarlandes. Die Kernkompetenzen des Unternehmens liegen in der komplexen Planung insbesondere in den Bereichen Wasser und Abwasser, im Wohnungsbau, in der Planung und Realisierung von Handels-, Gesundheits- und Sakralprojekten, im Gewerbe- und Industriebau und in der Stadtplanung.



Aktuelle Projekte der PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O

Das Tochterunternehmen der IPRO DRESDEN ist in mannigfaltige Projekte eingebunden. So entsteht unter der Leitung der polnischen Kollegen ein OBI Baumarkt. Es werden Planungen für die Kanalisationsnetze in den Ortschaften Debno und Maszewo durchgeführt. Darüber hinaus aktualisiert PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O die Entwicklungspläne für die Gemeinde Ryman und erstellt den Raumordnungsplan für die neue Gashochdruckleitung.



ASSALAAM ALAYKUM aus Abu Dhabi!



Glühende Hitze, hohe Luftfeuchtigkeit und der Ramadan. Die IPRO DRESDEN bewegt sich auf internationalem Terrain. In Abu Dhabi realisieren drei unserer Mitarbeiter im Rahmen des „Ruweis-Housing-Project“ die Planung der Infrastruktur eines komplett neu entstehenden Stadtteils in der Stadt Ruweis.

Das Emirat Abu Dhabi wächst rasant. Zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums werden an den prosperierenden Küstenorten immer höhere Gebäude realisiert. Doch der dazugehörige Platz für Straßen und Parkplätze ist viel zu knapp. Hier liegen aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Beispielsweise sollen auf künstlich geschaffenen Inseln neue Wolkenkratzer entstehen. Diese und ähnliche Visionen berücksichtigen die Planungen schon heute.

Der 1982 gegründete Industrieort Ruweis befindet sich im Emirat Abu Dhabi an der Küste, ca. 270 km westlich der Stadt Abu Dhabi.

Ruweis ist eine Küstenstadt mit riesigen Industriekomplexen aus Erdgasverflüssigungsanlagen, Erdölraffinerien, Düngemittelfabriken, Kraftwerken und einer Erdölverladestation. Auch ein 1.500 Megawatt Großkraftwerk mit Meerwasser-

Entsalzungsanlage zur Trinkwasserversorgung gehört dazu. Bisher verfügt Ruweis über eine eher bescheidene Infrastruktur mit zwei Banken, einer Post und drei Supermärkten. Derzeit entsteht ein neuer Stadtteil, in dem künftig 6.000 Menschen leben und arbeiten werden.

Die IPRO DRESDEN wirkt an diesem Mammutprojekt mit. Es gilt ein Trinkwassernetzwerk zu entwickeln, die Abwasserentsorgung zu organisieren, Straßen zu bauen. Dabei sind für Mitteleuropäer ganz ungewohnte Ausgangswerte zu beachten, zum Beispiel ein prognostizierter Wasserverbrauch pro Kopf pro Tag von 800 Litern. In Deutschland sind es weniger als 150 Liter.

45 °C, ein Tea-Boy und der Gesang des Muezzins

Der Arbeitsplatz unserer Mitarbeiter in Abu Dhabi befindet sich in einem ganz normalen Bürohaus. Im dortigen Großraumbüro arbeiten 18 Menschen. Nicht selten werden zeitgleich bis zu drei Besprechungen abgehalten. Das Team ist international aufgestellt, aber die Verständigung funktioniert trotzdem ausgezeichnet.

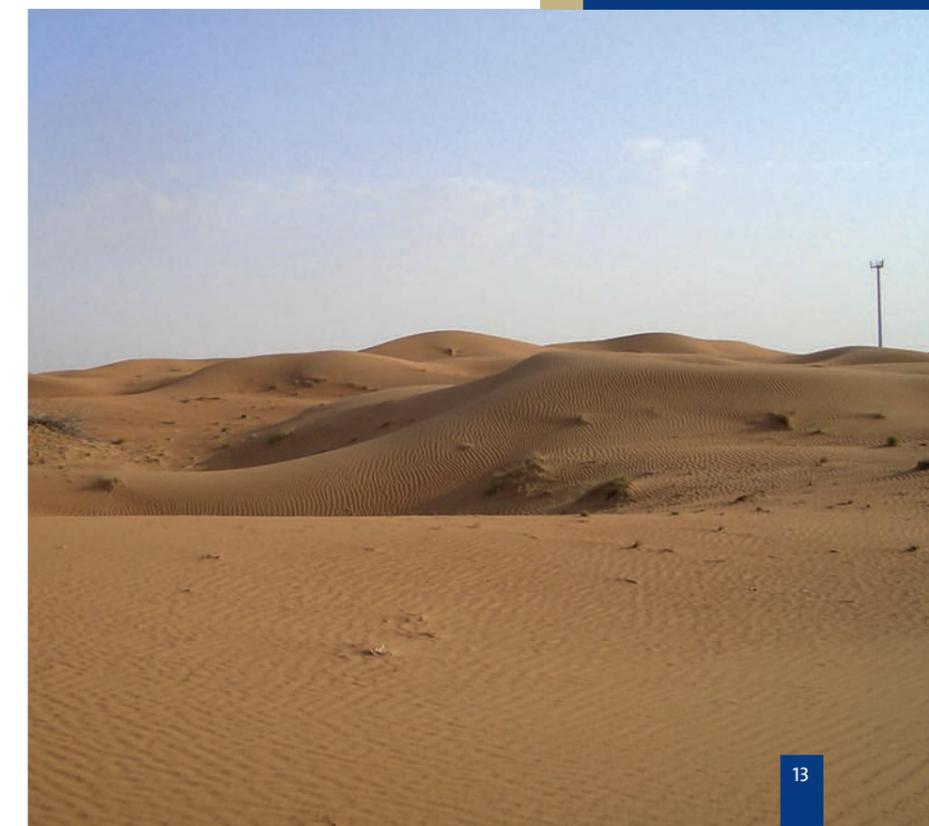


Eine besondere Zeit ist alljährlich der Ramadan. Die Kollegen muslimischen Glaubens arbeiten dann nur von 8 bis 14 Uhr, fasten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und gehen alles etwas ruhiger an. Der Stehimbiss für Nicht-Muslime hinter fast verschlossener Tür in der kleinen Küchennische wird großzügig toleriert. Wurde die Mannschaft vor dem Ramadan noch vom „Tea-Boy“ mit Kaffee und Tee versorgt, ist sie währenddessen auf Selbstverpflegung angewiesen.

Heiß ist es. Im August wird das Unterwegssein am Mittag für Mitteleuropäer zur Tortour. Aufgrund der äußerst hohen Luftfeuchte sind in den Morgenstunden alle Fenster extrem beschlagen. Verlässt man als Brillenträger die durchweg klimatisierten Gebäude, ergeht es einem genau so. Die Anpassung an dieses Klima verläuft bei dem einen schneller, beim anderen etwas langsamer. Janet Zschaschel und Robert Schantroch hatten sich sehr schnell akklimatisiert. Der dritte Kollege, Jörg Schneider, kam nach einigen Fußballspielen bei abendlichen 45 °C ebenfalls gut zurecht.

Und es herrscht enormer Arbeitsdruck. In der Regel arbeitet man von Samstag früh bis Donnerstag mittag. Nur der Freitag ist, was sein Name verspricht. Bis zu fünf Mal pro Tag besuchen die Muslime die Moschee. Gelegentlich wird aber auch der Gebetsteppich im Büro ausgerollt. Die Moscheen sind sehr zahlreich. Die Gesänge der Muezzins schallen auch schon vor Sonnenaufgang durch die Straßen und sind weithin zu hören. Wer es jedoch vorzieht bis zum Weckerklingeln zu schlafen, trifft besser die notwendigen Vorkehrungen.

Wer Sonne mag, kommt hier voll auf seine Kosten. Das Außenthermometer zeigt nicht selten über 50 °C.



Woche der Informatik in der Frauenkirche



Dr. Manfred Dietrich
Ministerialrat BMBF
kommentierte die Ausstellung.



An der Planung des Wiederaufbaus der Frauenkirche war die IPRO DRESDEN maßgeblich beteiligt. Vom Trümmerberg bis zum barocken Kunstwerk führte ein langer Weg über eine digitale Rekonstruktion. Der Einsatz modernster Computertechnik ermöglichte die Wiederauferstehung des Bauwerks zunächst als dreidimensionale Computersimulation. Georg Bährs Entwurf sah eine Geometrie vor, die ihre ästhetische Wirkung aus dem Einsatz mehrfach gekrümmter Flächen, sich durchdringender Räume und Bauteile zog. Für den originalgetreuen Nachbau seiner Entwürfe begann die IPRO DRESDEN 1994 die Planung mit der 3D-Software CATIA und ließ die Kirche zunächst im Computer wieder auferstehen.

Die Rekonstruktion der Frauenkirche erzählt eine wirklich fantastische Geschichte. Erst der hochqualifizierte Einsatz der Computertechnik in Verbindung mit viel baumeisterlichem Sachverstand und Liebe zu historischer Bausubstanz sowie alten

Konstruktionsweisen ließen die Kirche in dem bekannten Glanz erstrahlen.

Im Rahmen der „Woche der Informatik“ konnten Interessierte im Besucherzentrum der Frauenkirche detaillierte Einblicke in die Schritte der Planung gewinnen. Diese Veranstaltung war ein Bestandteil des Informatikjahres 2006.

Seit 2000 führt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Reihe der Wissenschaftsjahre durch. 2006 stand im Zeichen der Informatik. Die Themen Mobilität, Sicherheit, Gesundheit, Wohnen, Sport, Kultur, Kommunikation und Entertainment zeigten beispielhaft wie und wo Informatik im Alltag präsent ist. Ziel war es, das Bewusstsein für die zahlreichen Anwendungen und Möglichkeiten der Informatik zu schärfen und deren Bedeutung als Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zu veranschaulichen.



Die Ausstellung „Vom Trümmerberg zur Dresdner Frauenkirche“ beleuchtete die Rolle der Computertechnik beim Wiederaufbau.



Q3 Frauenkirche



Die Bebauung des Dresdner Neumarkts stellt eine wahre Initialzündung für die städtische Entwicklung dar. Hier entsteht zwischen Kurländer Palais und Taschenbergpalais, zwischen Brühlscher Terrasse und Wildstruffer Straße einer der schönsten Plätze Europas wieder. Hier wächst Dresdens alte Mitte neu heran. Um den zentralen Sakralbau gruppieren sich neue Stadtquartiere. Sie erinnern viele Dresdner und ihre Gäste an die barocke Identität der Stadt und werden gleichzeitig modernen Ansprüchen genügen.

Die IPRO DRESDEN zeichnet verantwortlich für die Architektur, die Tragwerksplanung und die technische Gebäudeausrüstung des Quartiers III. Es

besteht aus fünf einzelnen Objekten, die Wohnungen, Büros, Boutiquen, Cafés und Arztpraxen für gehobene Ansprüche beherbergen werden. Mit dieser differenzierten Nutzung wird die Bebauung des Quartiers zur Bereicherung und Belebung des Neumarktes beitragen.

Das Juwel an der Frauenkirche

Besonders die Straßenfronten des Quartiers III gliedern den Neumarkt räumlich und sind damit aus städtebaulicher Sicht von großer Bedeutung. Mit dem Wechselspiel von historischen Leitfassaden und modernen zeitgemäßen Fassaden, die ihre historischen Vorbilder ergänzen, wird eine interessante, spannende Straßenfront gestaltet.

Das Quartier III besteht aus fünf einzelnen Objekten, wird aber mehr als fünf verschiedene Fassaden zeigen.

Der Neumarkt: Neben dem Altmarkt ist er Dresdens zweitältester großer Marktplatz im linkselbischen Zentrum südlich der Frauenkirche.



Ausbildungsstätten im multimedialen Zeitalter



Von der Idee zum Multi-Media-Platz

Am Anfang stand für den Bauherren und den Planer die funktionale Forderung, auf einer optimierten Fläche einen Lernplatz für Sprachtraining und multimediale Ausbildung zu schaffen. Dieser sollte dem Schüler ausreichend Ablage für Notizen, Fläche für die Tastatur und Mausebewegungen, die Unterbringung eines Computers und natürlich Knie- und Ellbogenfreiheit gewähren. Neben der Ergonomie eines Bildschirmarbeitsplatzes und den technischen Forderungen, einen Computer zu integrieren, der gemäß pädagogischem Konzept mit einem didaktischen Netzwerk zusammenarbeitet, standen bei der Entwicklung auch der Schallschutz zwischen den Plätzen, die allgemeine Stabilität der Konstruktion und die Robustfreiheit der gewählten Materialien im Mittelpunkt. Hört sich kompliziert an.

Wenn Profis am Werk sind, dann stellt diese Aufgabe kein unüberwindbares Problem dar. So auch im Beruflichen Schulzentrum für Technik in Riesa. Mit einem Blick durch die Angebote des Ausstatters wurde Steffen Seidel, Projektleiter des Beruflichen Schulzentrums für Technik Riesa und Mitarbeiter der Niederlassung IPRO RIESA schnell klar,

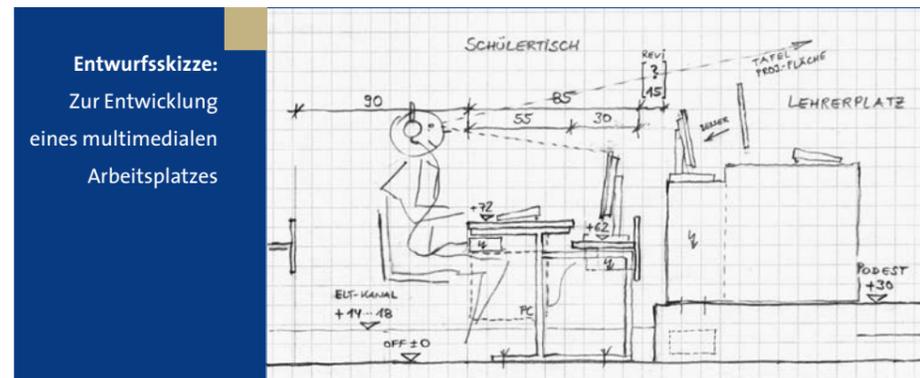
dass die auf dem Markt gängigen Tische diese Forderungen nicht optimal vereinen würden. Hier galt es, ein Ausstattungselement zu entwickeln, das den Forderungen des Bauherren auch hinsichtlich der gestalterischen Ansprüche und dem gesetzten Kostenrahmen gerecht werden würde. Mit präziser Kenntnis von Material und Technik und einer Affinität zum Detail entwickelte er somit dieses Ausstattungselement. Auch in den anderen Fachräumen wurden spezialisierte Unterrichtsplätze geplant und ausgeführt.

Vom Multi-Media-Platz zum Schulgebäude

Vergleichbar mit einer Zelle im Organismus ergeben viele Multimedia-Plätze ein Sprachlabor. Sprachlabore, Fachunterrichtsräume, Werkstattbereiche sowie Vorbereitungs- und Lehrerzimmer mit Versammlungs- und Sozialräumen bilden den Schulgebäudekomplex. Eine moderne und umfangreiche Ausstattung bietet die hervorragende Basis für Ausbildung und Lehre. So entsteht ein Schulgebäude in der Verbundenheit von Theorie und Praxis. Unter Einbeziehung vorhandener Gebäudesubstanz entwickelte sich in den letzten drei Jahren in Riesa ein gestalterisch anspruchsvolles Gebäudeensemble, das sich durch ausreichende Flexibilität nachhaltig an die sich ändernden Ausbildungsansprüche anpassen wird. Am Beispiel des Beruflichen Schulzentrums für Technik Riesa wird deutlich, dass die Planung und Ausführung funktionell anspruchsvoller Gebäude nicht bei der eigentlichen Bausubstanz endet. Die IPRO RIESA ist erfahrener Wegbegleiter in der Planung und Umsetzung von Bildungsstätten. Aktuell plant sie das Städtische Gymnasium in Riesa und hat bereits viele Projekte unter Einhaltung des vorgegebenen Budget- und Zeitrahmens vollendet.

Michael Hampsch, Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums für Technik Riesa: Die enge produktive Zusammenarbeit zwischen dem Landratsamt Riesa-Großenhain, dem Planungsbüro IPRO RIESA und dem Beruflichen Schulzentrum als Nutzer lässt bereits nach den ersten Monaten der Nutzung erkennen, dass die durch IPRO RIESA erfolgte Umsetzung des Raumprogramms und des pädagogischen Konzeptes eine optimale Basis für Lehre und Ausbildung für die nächsten Jahre bilden wird.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Ein Auszubildender des Beruflichen Schulzentrums für Technik in Riesa sitzt wie jeden Morgen an seinem Platz im Sprachlabor. Er will englische Konversation betreiben oder französische Vokabeln lernen. Höchstwahrscheinlich denkt er über die Inhalte der letzten Unterrichtsstunde oder die nächste Klausur nach. Ganz sicher überlegt er nicht, welche entwicklerischen Prozesse in dem Tisch und dem Stuhl stecken, die in dieser Situation seinen Arbeitsplatz bilden. Doch es würde den Schüler sicherlich interessieren, wenn er wüsste, welche Genauigkeit und Raffinesse in der Entwicklung der Ausstattungsgegenstände stecken.



Entwurfsskizze:
Zur Entwicklung eines multimedialen Arbeitsplatzes



Neubau Hochbehälter Schwochau



Die IPRO DRESDEN übernahm die komplette Planung mit Ausschreibung, Vergabe, Bauüberwachung und der gesamten Koordination. Auftraggeber für dieses 1,1 Millionen Euro Projekt war die Wasserversorgung Riesa / Großenhain GmbH. Die Anlage ist in das Versorgungsnetz der Region eingebunden und hilft, das Gebiet um Lommatzsch sicher mit Trinkwasser zu versorgen.

Mit dem Neubau ist modernste Technik in die Wasserversorgung im Gebiet südlich von Riesa eingezogen. Der Hochbehälter erfüllt viele Funktionen im Versorgungsnetz: Vor allem dient er als Wasserspeicher und reguliert den Wasserdruck. So kann er als Gegenbehälter für das Pumpwerk Lommatzsch bei Druckstößen entlasten. Die Realisierung als Zweikammerbehälter hat den Vorteil, dass im Wartungsfall eine Kammer außer Betrieb genommen werden kann, während die Anlage weiter ihren Dienst tut.

Zur Optimierung der Wasserversorgung von vielen Tausend Menschen entstand in Schwochau bei Lommatzsch ein sechs Meter hoher Behälter als Wasserspeicher. Er besteht aus zwei großen Wassertanks mit einem Gesamtvolumen von 2.000 m³. 180 Tonnen Stahl

wurden hierfür verbaut. Um den riesigen Drücken standzuhalten, sind die Wände 30 cm stark. Die Speicheranlage wird ergänzt durch eine komplexe Anlagentechnik, Zulauf- und Entnahmerohren und Einrichtungen zur Regulation des Wasserdrucks.



Landrat Arndt Steinbach (links) lässt sich von Geschäftsführer Peter Podzimski erklären, wie das Trinkwasser in die Hochbehälter gelangt.

Die Drucktüren der Anlage können nicht geöffnet werden, wenn die Behälter vollständig gefüllt sind.



Petershof in Leipzig

IMPRESSUM

Herausgeber:
IPRO DRESDEN - Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft - Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 - 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

Texte und Redaktion:
Susanne Eisewicht · Unternehmenskommunikation
Fon: (03 51) 46 51 - 728 · Fax: (03 51) 46 51 - 701

Texte und Gestaltung:
wollmerstaedt.communications · www.youyou.biz

Fotos:
Jürgen Jeibmann, Prof. Jörg Schöner, Torsten Proß, Michael Lindner, Johannes Vogt, Steffen Rasche, Petra Petrick, Informatikjahr: Klaus Padutsch, LHD/Köllner, Hartwig, Jürgen Birkhahn

Druck:
Starke und Sachse Offsetdruckerei GmbH



IPRO DRESDEN

Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft

Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 - 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

IPRO BERLIN

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Sachsendamm 3 · 10829 Berlin
Fon: (0 30) 78 77 88 0 · Fax: (0 30) 78 77 88 81
berlin@iproberlin.de

IPRO BRANDENBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Mittelstraße 9 · 12529 Schönefeld
Fon: (0 30) 63 49 93 10 · Fax: (0 30) 63 49 93 11
brandenburg@ipro-brandenburg.de

IPRO GREIFSWALD

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Am Gorzberg, Haus 6 · 17489 Greifswald
Fon: (0 38 34) 51 35 10 · Fax: (0 38 34) 51 35 11
greifswald@ipro-greifswald.de

IPRO LAUSITZ

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg
Fon: (0 35 73) 36 77 12 · Fax: (0 35 73) 36 77 20
lausitz@ipro-lausitz.de

IPRO LEIPZIG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Lindenthaler Hauptstraße 145 · 04158 Leipzig
Fon: (03 41) 4 68 02 30 · Fax: (03 41) 4 68 02 31
leipzig@ipro-leipzig.de

IPRO MERSEBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Gotthardstraße 37 · 06217 Merseburg
Fon: (0 34 61) 82 18 10 · Fax: (0 34 61) 82 18 11
merseburg@ipro-merseburg.de

IPRO RIESA

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Rudolf-Breitscheid-Straße 1 · 01587 Riesa
Fon: (0 35 25) 72 61 0 · Fax: (0 35 25) 73 67 61
riesa@ipro-riesa.de

PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O

Cewlino 52 a · Gemeinde Manowo
Fon/Fax: +48 (95) 73 24 685
rkoszalin@wp.pl